



Interpellation

Interpellation Stephan Braun und Robert Guggenbühl: Folgen der Verzögerung bei der Eissportanlage; schriftlich

Stephan Braun und Robert Guggenbühl sowie 25 Mitunterzeichnende reichten am 13. Januar 2004 die genannte Interpellation ein (vgl. Beilage).

Der Stadtrat beantwortet die Fragen der Interpellation wie folgt:

- 1.a) Im Hinblick auf den Bau der neuen Eishalle wurde frühzeitig die Erstellung einer provisorischen Eisbahn auf der Kreuzbleiche vorbereitet. Die Eissportvereine sollten dadurch während der Bauzeit ihren Sportbetrieb und damit ihre Vereinsinfrastruktur weitgehend aufrechterhalten können und in der Lage sein, anschliessend den Vereinsbetrieb in der neuen Eissportanlage nahtlos weiterzuführen. Bedingt durch die um ein Jahr verzögerte Eröffnung der neuen Eishalle wird den Eissportvereinen das provisorische Eisfeld auf der Kreuzbleiche auch im Winter 04/05 zur Verfügung gestellt, wobei dafür pro Saison rund Fr. 250'000.– zusätzliche Kosten entstehen.
- b) Die Erfahrungen aus den ersten beiden Betriebsjahren mit dem provisorischen Eisfeld zeigen, dass die der Öffentlichkeit ab 17.00 Uhr eingeräumten Eiszeiten relativ schlecht benützt werden. Deshalb wird es möglich sein, den Eissportvereinen – insbesondere dem Eishockeyclub St.Gallen (EHC) – im kommenden Winter zusätzliche Trainingszeiten anzubieten. Dies schafft für die rund 15 bisher in Herisau trainierenden Junioren die Möglichkeit, ihre Trainings ebenfalls auf der Kreuzbleiche abzuhalten. Auch für die Eishockeyschule lassen sich bei Bedarf die Trainingszeiten ab 17.00 Uhr ausweiten. Um dem EHC St.Gallen für die zusätzliche Eissportsaison 04/05 auf der Kreuzbleiche eine finanzielle Einnahmequelle zu eröffnen, soll dem Verein zu den üblichen Vertragsbedingungen das Recht eingeräumt werden, auf den Banden des provisorischen Eisfeldes Werbung zu platzieren.



- c) Die Stadt hat die Eissportvereine im Übrigen auch in den letzten Jahren immer wieder unterstützt. So beteiligte sich die Stadt jeweils an Nachlassverträgen der Eishockeyclubs. 1996 wurde dem damaligen EHC Vorwärts Bruggen ein Nachlass von Fr. 10'781.– gewährt, um das Überleben und damit das Fortbestehen in der 2. Liga zu ermöglichen. Im Februar 2002 erfolgte die Zustimmung zu einem Prozentvergleich mit dem EHC St.Gallen, der zwischenzeitlich mit dem EHC Vorwärts Bruggen fusioniert hatte, in der Höhe von rund Fr. 57'500.–. Der Verein sollte dadurch vor dem Konkurs gerettet und dem Eishockeysport in der Stadt St.Gallen eine Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung im Hinblick auf die geplante neue Eisportanlage eingeräumt werden. Damit und mit dem Bau der Eishalle hat die Stadt Wesentliches zu Gunsten des Eissports geleistet.
2. Unter Berücksichtigung der Benutzerbedürfnisse, der Rentabilität und des Energieverbrauches sind für die Eishalle Saisonbetriebszeiten von Anfang September bis Mitte April vorgesehen. Die Erfahrungen in Winterthur haben gezeigt, dass das Bedürfnis für Trainingseis im August klein ist. Aus heutiger Sicht ist deshalb eine frühere Eröffnung im August allein für den Trainingsbetrieb der städtischen Eissportvereine nicht zu verantworten.
3. Das Schwimmbad wird im Sommer 2004, parallel zum Neubau der Eisportanlage, saniert. Die Räumlichkeiten zur Aufnahme der Wasseraufbereitungsanlage, die sich im Annxbau zur Eishalle befinden, sind im Rohbau bereits erstellt. Die Bauarbeiten an der Eishalle und dem Schwimmbad werden auf Ende April 2005 abgeschlossen sein. Anschliessend erfolgt noch die Inbetriebnahme der Technischen Anlagen der Eishalle mit „Probelaufen“ für Mitarbeitende und Maschinen. Im Sommer 2005 kann das Schwimmbad somit den Betrieb wieder vollumfänglich aufnehmen. Die sowohl dem Bade- wie auch dem Eisbetrieb dienenden Räume der Eishalle stehen den Besucherinnen und Besuchern des Schwimmbades uneingeschränkt zur Verfügung.
4. Die beiden Kredite für das Projekt Eishalle und das Projekt Schwimmbad und die dafür zu erbringenden Leistungen sind eindeutig getrennt und werden separat abgerechnet. Die Zuordnungen sind bereits in der Projektierungsphase bereinigt worden. So werden beispielsweise alle Räumlichkeiten der Eishalle, egal ob diese im Sommer gleichfalls dem Badbetrieb dienen, allein dem Kredit zum Neubau der Eisportanlage angelastet. Auf komplizierte Aufschlüsselungen wurde verzichtet.



Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation

